

# Publikum feiert den Nachwuchs

Herbstkonzert des Akkordeonorchesters gut besucht – Auch das Stammorchester überzeugt mit kurzweiligem Programm

111 Gäste konnte die Vorstandin Sandra Schuster im Großen Rathaussaal zum Herbstkonzert des 1. Akkordeon-Orchesters Passau begrüßen. Nach ziemlich genau zwei Jahren – der letzte Auftritt war am 23. November 2019 – war die Vorfreude auf den Auftritt bei allen Mitwirkenden, besonders bei den jüngsten Spielern des sogenannten Schülerorchesters, sehr groß. Auch deshalb hatte sich die Vorstandschaft des Vereins entschlossen, die Veranstaltung nicht abzusagen, sondern unter den vorgeschriebenen 2G-Regeln und darüber hinaus – Testung aller geimpften Spieler, größerer Sitzabstand als vorgeschrieben, keine Pause – durchzuführen.

Eine richtige Entscheidung, wie der Reaktion des Publikums einhellig zu entnehmen war.

Zu Beginn des Abends traten unter warmherzigem Applaus traditionsgemäß die Anfänger des Vereins, die Mitglieder des Schülerorchesters im Alter zwischen acht und zwölf Jahren, teilweise zum allerersten Mal auf die Konzertbühne.

In seiner Begrüßung lud Dirigent Josef Tischler die Zuhörer auf eine gemeinsame musikalische Reise ein, die über einen „Trip nach Spanien“ im feurigen Dreivierteltakt erst an die Costa Brava,



Die jüngsten Spieler des Akkordeonorchesters bei ihrem allerersten Vorspiel auf der Rathausbühne.

– Foto: Paster

dann zum nächsten Ziel Gran Canaria führte, wo das Ensemble mit „Dreaming“, einem sehr gefühlvoll vorgetragenen Stück, die Gäste zum Träumen brachte.

Mit dem dritten Titel „Rockstars“ hatten die jungen Musiker endgültig die Herzen des Publikums erobert, das mit rhythmischem Klatschen das Orchester spontan begleitete und sich so eine Verlängerung der musikalischen Reise – mit dem „Funny Cha-Cha“ nach Kuba – erwirkte.

Die Nachwuchskünstler wurden dabei von drei Spielerinnen des Stammorchesters mit großen

Instrumenten unterstützt, da die tiefen Kompositionspassagen mit den kleinen Anfängerakkordeons nicht zu spielen sind. Nach begeistertem Applaus dankte Josef Tischler neben seinen Schülern auch deren Eltern, die es letztendlich überhaupt ermöglichen, das Instrument Akkordeon zu erlernen. Mit Adventskalendern als kleinem Überraschungsgeschenk ging das Orchester stolz und gefeiert nach dem ersten Auftritt von der Bühne.

Im nächsten Alterssegment, zwischen 12 und 16 Jahren, befinden sich die Mitglieder des Ju-

gendensembles, einer kleinen erlesenen Schar von Spielern, die sich unter der Anleitung von Gerhard Koschel zusammengefunden haben, um in nur fünf Proben ihre Stücke einzustudieren. Bei einer so geringen Anzahl von Proben muss und kann er sich aber auf alle verlassen, obwohl die Musiker auch anderweitig sehr beschäftigt sind.

Konzertmeister Benedikt Sattler spielte schon im LJAÖ Bayern mit und hat beim diesjährigen deutschlandweit ausgetragenen Akkordeon-Musikpreis (AMP) in seiner Altersgruppe den 2. Platz

belegt. Luis Eder spielt Fußball in der Bayernliga, also auf recht hohem Niveau, kommt aber trotzdem wenn irgend möglich zu den Proben. Auch alle anderen sind mit hohem Einsatz dabei, sowohl was das Üben als auch den Probenbesuch angeht. Jeder gibt sein Bestes und das war auch dem Konzertvortrag anzuhören. Mit der gelungenen Mischung aus Konzertantem (Kanon in D von Johann Pachelbel) und Poppigem (Bad Guy von Billie Eilish) lieferte die nette kleine Truppe einen sehr schönen Beitrag zum Konzert und konnte ebenfalls erst nach einer kleinen Zugabe, dem „Danza Ku-

duro“ von Don Omar von der Bühne gehen. Auch dieses Ensemble wurde von einer Spielerin des oN-Orchesters mit einem großen und dem Leiter höchstpersönlich am Bassakkordeon unterstützt, um die bauartbedingten Mängel der mittelgroßen Instrumente zu kompensieren.

Den dritten Teil des Abends bestritt das Stammorchester trotz etlicher krankheitsbedingter Probleme mit ansprechendem Vortrag, der das langjährige Zusammenspiel schön reflektierte. Nichtsdestotrotz gelang der Vortrag sehr überzeugend und das Erwachsenenensemble spielte unter dem Motto „rhythmic fantasies“ ein äußerst kurzweiliges Programm, das von Marsch („Einzug der Gladiatoren“) über Paso Doble („España cani“) und Walzer („Dornröschen“) bis hin zu Swing („Jumpin‘ at the woodside“), Discobeat („Walkin‘ on sunshine“) und Rhythm’n’Blues („Think!“) zehn verschiedene Tanzarten darbot. Der Dirigent hielt die Pausen zwischen den einzelnen Stücken mit launigen Anekdoten als Ansagen erfreulich kurz und so konnte das Publikum noch den Zugaben „Thank you for the music“ – in den heutigen Zeiten mehr als wichtig – und „Wer hat an der Uhr gedreht“ lauschen, bevor ein rundum gelungenes Konzert nach gut anderthalb Stunden schließlich zu Ende ging. – red